

Omaha, Neb., Samstag, 18. März 1916.

-8 Seiten—No. 5

Kampf mit Villa steht bald bevor!

Amerikanische Truppen dürfen keine mexikanische Städte und Ortschaften berühren!

Amerikanischer Konsul in Torreon verläßt Posten

El Paso, Tex., 18. März. — General Huñton gab heute im Hauptquartier die Erklärung ab, daß die nächsten Stunden wichtige Nachrichten von der Strafexpedition in Mexiko bringen würden. General Cavaro, der die in Cuarez herbeiehenden Carranza-Truppen befehligt, hat sich dahin ausgesprochen, daß den amerikanischen Truppen die Besetzung irgend einer mexikanischen Stadt oder der Durchzug durch eine solche nicht gestattet werden wird. Allerdings haben General Pershing und Oberst Dobb einen Weg eingeschlagen, der sie mit mexikanischen Städten oder Ortschaften nicht in Berührung bringt, um zu verhindern, mit der beherzten Bevölkerung in Berührung zu kommen.

Von Mexiko ist die Nachricht eingetroffen, daß Villa an die mexikanischen Bauern einen Aufruf ergaßelt hat, ihn in seinem Kampfe gegen die „Gringos“ (Amerikaner) zu unterstützen. Man ist hier begierig zu erfahren, welchen Eindruck dieser Aufruf auf die mexikanische Landbevölkerung machen wird. Unter derselben ist das Gerücht verbreitet worden, daß 300 Mexikaner in El Paso verhaftet und in's Gefängnis gewor-

Die Vorlage für neue Kriegsteuern!

Reichsfinanzamt-Sekretär ermahnt zur ökonomischen Zusammenstellung des Budgets.

Berlin, 17. März. (Zentralblatt.) — Der Reichsfinanzamt-Sekretär Dr. Carl Helfferich unterbreitete dem Reichstag das Budget und Vorlagen zu neuen Kriegsteuern. Er sagte, das Budget müsse sehr ökonomisch zusammengestellt werden, und man werde die Steuern, wo immer möglich, ansetzen. Dr. Helfferich erklärte das des weiteren, es sei nötig, die Kriegskosten durch Anleihen aufzubringen, und das sei nicht etwa bloß ein fadenbüchleiger Vorwand, sondern es erhebe dies die Pflicht und Vorzüge für kommende Tage.

Eine Erhöhung des Einkommens durch Steuern sei notwendig, wenn auch jeder Deutsche erwartet, daß der Friede finanzielle Vorteile bringen wird. Nachdem Dr. Helfferich dann mitgeteilt hatte, daß die Kriegsausgaben nicht in dem Budget eingeschlossen seien, deutete er an, daß sich der Einfluß des Krieges bemerkbar mache, indem die für die öffentliche Schuld zu zahlenden Zinsen im vergangenen Jahre sich auf 1,268,000,000 Mark beliefen, jetzt aber auf 2,303,000,000 Mark. Das Budget zeigt ein „Defizit“ von 480,000,000 Mark, das durch neue Kriegsteuern gedeckt werden muß.

Dr. Helfferich erklärte dem Reichstag, die Annahme der Steuern zu beschleunigen; durch die neuen Steuern würden wöchentlich 10,000,000 Mark für die Fortsetzung des Krieges flüssig gemacht werden. Dann zog er Vergleiche zwischen den Kriegsausgaben Deutschlands und denjenigen Frankreichs und Englands, und Deutschland kam dabei bedeutend besser weg. Die deutschen Spararbeiten, sagte Dr. Helfferich, haben heute 500,000,000 Mark mehr eingebracht, als im Jahre 1914, trotzdem 4,500,000,000 Mark bereits für Kriegsanleihen herausgegeben worden waren. Die Feinde Deutschlands versuchen sogar im Deutschen Reich durch bezahlte Agenten den Erfolg der neuen Kriegsanleihe zu beeinträchtigen, doch haben sie damit wenig Glück gehabt.

Essen nicht von Fliegern angegriffen!

Berlin, 18. März. (Zentralblatt.) — Angaben ausländischer Zeitungen, daß Essen, die Hauptfabrik der Strupp-Gesellschaft, durch Bomben feindlicher Flieger schimmig mitgenommen worden sei, wird von den zuständigen deutschen Behörden als reine Erfindung bezeichnet.

(In ihrem Berichte sagte neulich die englische Klingenfabrik, daß sechs große Gebäude der Anlagen zerstört worden waren.)

Armee-Vorlage wird angenommen werden!

Nur der Sozialist Myer London erhob seine Stimme dagegen; Hitchcock's Bericht.

Washington, 18. März. — Mit Sicherheit kann vorausgesetzt werden, daß die Armeevorlage im Repräsentantenhaus fast einstimmig angenommen werden wird. Dies war aus der gestrigen Debatte, welche die Hälfte der dafür bewilligten zehn Stunden in Anspruch nahm, klar ersichtlich. Mit der Debatte wurde heute fortgefahren, doch wird über die Vorlage heute noch nicht abgestimmt werden können, da zu viele Zusatzanträge vorliegen. Die Anhänger der Regierung haben bereits die Hoffnung aufgegeben, daß die Vorlage vor nächsten Donnerstag zur endgültigen Abstimmung kommen wird.

Eigentlich erhob gestern nur ein einziger Repräsentant seine Stimme, um gegen die Vorlage Protest zu erheben. Dies war Myer London von New York, der einige sozialistische Reden im Kongreß gehalten vor Massachusetts erklärte, daß die Vorlage noch lange nicht weitgehend genug und von völliger Verwirrung weit entfernt sei.

Briten von Türken schwer geschlagen!

Russen greifen an der Stripa vergeblich an; italienische Angriffe flauen ab.

Berlin, 18. März. (Zentralblatt.) — Offizielle Nachrichten aus Konstantinopel besagen, daß die Briten aus ihren Stellungen bei Felahie, Mesopotamien, vertrieben wurden und sich in voller Flucht befinden. Sie werden scharf verfolgt. In dem hier eingetroffenen offiziellen Wiener Bericht heißt es: An den Fronten der Armeen der Generale Pflanze-Pollin und Boehm-Ermolli herrscht heute wieder große Tätigkeit; ein bestiger Geschützkampf ist im Gange; russische Infanterie griff nördlich von Kozlov, an der Stripa, unsere Stellungen an, wurde jedoch nahezu zurückgeschlagen.

Die fünfte große Offensive der Italiener nimmt für die Angreifer einen schlimmen Verlauf; die Angriffe des Feindes hat bereits bedeutend nachgelassen. Dreimal letzte er zum Sturm gegen unsere Stellungen auf den Bogora Höhen an. Unsere vortrefflich bewaffnete Artillerie aber brachte alle Angriffe zum Stehen. Auch gegen unsere auf den Nordabhängen des San Michele befindlichen Stellungen stürmte der Feind vergeblich. Alle Angriffe wurden mit schweren Verlusten für die Stürmer abgewehrt. An der Märtner Front finden gegenwärtig schwere Artilleriekämpfe statt.

Rücken immer näher an Verdun heran!

Zwei französische Angriffe auf den „Totenmannhügel“ werden von den Deutschen abgeschlagen!

Britische Minensprengungen bei Loos erfolglos!

Amsterdam, 18. März. — Die Kämpfe um Verdun haben gegen an Blut etwas nachgelassen; es fanden keine Infanterieangriffe größeren Maßstabes statt, dafür aber dominiert herrscht heute wieder große Tätigkeit; ein bestiger Geschützkampf ist im Gange; russische Infanterie griff nördlich von Kozlov, an der Stripa, unsere Stellungen an, wurde jedoch nahezu zurückgeschlagen.

Die fünfte große Offensive der Italiener nimmt für die Angreifer einen schlimmen Verlauf; die Angriffe des Feindes hat bereits bedeutend nachgelassen. Dreimal letzte er zum Sturm gegen unsere Stellungen auf den Bogora Höhen an. Unsere vortrefflich bewaffnete Artillerie aber brachte alle Angriffe zum Stehen. Auch gegen unsere auf den Nordabhängen des San Michele befindlichen Stellungen stürmte der Feind vergeblich. Alle Angriffe wurden mit schweren Verlusten für die Stürmer abgewehrt. An der Märtner Front finden gegenwärtig schwere Artilleriekämpfe statt.

Frankreich's Kriegsminister resigniert!

In einem Briefe gibt er schlechtesten Gesundheitszustand als Grund hierfür an.

Paris, 18. März. — Es wird bestätigt, daß General Gallieni (einer der größten Helden Frankreichs) als französischer Kriegsminister abgedankt hat. Er fand den Ministerpräsidenten Briand folgendes Schreiben: „Herr Premierminister! Wie ich Ihnen letzte Woche erklärte, vermag ich jetzt meine Stärke, die ich ausschließlich und ununterbrochen dem Dienst des Landes gewidmet habe. Die Kämpfe finden, daß ich gegenwärtig nicht in einem Zustand bin, die Pflichten des hohen Amtes, das mir anvertraut wurde, mit der notwendigen Regelmäßigkeit auszuführen; sie erklären, daß, um es für mich möglich zu machen, aktive Arbeit wieder aufzunehmen, vollständige und längere Ruhe und sorgfältige Behandlung unerlässlich sind. Ich bitte Sie daher, meine Abdankung als Kriegsminister anzunehmen. Mit größter Achtung, aufrichtig der Ihrige, Gallieni.“

10,000 Mann in Mexiko.

Hohes Militärisches sind der Ansicht, daß man Villa innerhalb von drei Monaten nicht stellen wird, vorausgesetzt jedoch, es treten keine unvorhergesehene Umstände ein. (Und dieses ist nach Ansicht amerikanischer Offiziere wahrscheinlich.) Die Blitze der amerikanischen Armee hat einen beschwerlichen Weg in Mexiko zurückgelegt; es ist ohne Zweifel die unwirtlichste Gegend auf dem Kontinent. Weitere Truppen haben die Landesgrenze überschritten, so daß das Strafkorps jetzt gut 10,000 Mann zählt.

Neue Ansetzung in El Paso.

El Paso, Tex., 18. März. — Die Stadt ist ziemlich ruhig, um aber auf alle Fälle gefaßt zu sein, ist die Zahl der Wachmannschaften verdoppelt worden. Mexikanische Vergeltung aus der Gegend von Casas Grandes sagen, daß sie Villa-Wanden auf dem Wege nach San Bena Ventura antreffen. Sie waren etwa 300 Mann stark und alle gut bewaffnet. Auf ihrem Marsche zerstörten sie alle Brücken und brannten die Häuser nieder. Sollte Villa den Versuch machen, sich in die Durango-Gebirge zurückzuziehen, dann könnte er durch Carranza-Truppen in Chihuahua oder Torreon angegriffen werden. Keine amerikanischen Minensprenger beabsichtigen, auf Villa's Kopf einen hohen Preis zu setzen. Man will offenbar versuchen, Villa durch Verrat unschädlich zu machen.

Neuland bestellt 250 Landboote.

New York, 18. März. — Die Submarine-Boat Corporation hat von der russischen Regierung einen Auftrag auf den Bau von 250 Landbooten erhalten, welche etwa \$70,000,000 kosten werden. Die Boote sollen auf russischen Werften unter den Patenten der Electric Boat Co. erbaut werden.

Elektrische Dampfer für Arctogen.

Philadelphia, Pa., 18. März. — Eine norddeutsche Schiffsbau-Gesellschaft hat bei der britischen Pennsylvania Shipbuilding Co. den Bau von sechs Dampferbooten von je 6,000 Tonnen in Auftrag gegeben, welche mit Elektrizität betrieben werden sollen. Der Vertrag für den Gesamtauftrag beläuft sich auf \$3,600,000.

Shallenberg für Vorlage.

Repräsentant Shallenberg von Nebraska ist mit der Vorlage sehr zufrieden, da sie die Armeen auf die Höhe bringe, auf welcher sie sich befinden muß. Wenn es nach ihm ginge, würde er jedes Haus im Lande mit vorzüglichen Gewehren versehen, Vater und Söhne im Gebrauch derselben unterweisen lassen, und sich auf die Bürger verlassen, wenn es hieße, das Land zu verteidigen.

Repräsentant Stinard, Republikaner von Nebraska, sprach darüber seine Freude aus, daß die Vorlage eine Verneuerung der Nationalgarde vorsieht, anstatt eine überaus große stehende reguläre Armee.

Senator Hitchcock's Bericht.

Senator Hitchcock von Nebraska reichte gestern im Senat den Bericht der Minderheit ein, welcher sich mit den Forderungen des Präsidenten einverstanden erklärt, jedoch den auf eine bedeutend größere Forderung berechneten Antrag des Senats der Chamberlain, welcher den Bericht der Mehrheit darstellt, verwirft.

Hitchcock erklärt eine Vergrößerung des stehenden Heeres von 100,000 auf 178,000 Mann für zu viel und unnötig und spricht sich für eine kürzere Dienstzeit aus. Durch eine solche würde das Land in Falle eines Krieges über eine kleine, aber gute Armee und eine große, gut ausgebildete Reserve verfügen, während der Vorstoß Chamberlain's eine große stehende Armee, aber nur eine kleine Reserve vorsieht. Auch hält er Herr Hitchcock für unnötig, den Generalstab gleich von 35 auf 88 Offiziere zu erhöhen.

Striegewert für San Francisco.

Washington, 18. März. — Rear-Admiral Benson sprach sich gestern vor dem Nautik-Komitee des Senats für die Errichtung einer großen Striegewert und Schiffbauwerft in San Francisco aus. Dasselbe müsse so groß sein, um so viele Schiffschiffe bauen zu können, wie die pazifische Küste benötige. Eine Striegewert in San Francisco sei viel wichtiger als diejenige im Budget-Sound, und er sei gegen die von dem Senat angenommene Verbilligung von \$2,000,000 zur Verbesserung der Budget-Sound Striegewert.

Drei Britenflieger abgeführt.

London, 18. März. — Drei britische Flieger flüchten kürzlich bei Probefahrten mit ihren Flugzeugen ab und wurden sofort gefaßt.

Keine Luxuswaren mehr nach England!

Engl. Regierung wird Einfuhr derselben verbieten; Ver. Staaten vom Erlaß betroffen.

Washington, 18. März. — Wie es heißt, wird die englische Regierung in Kürze eine Order in Council erlassen, welche den Import einer ganzen Anzahl Artikel, die unter die Rubrik Luxuswaren kommen, verbietet. Unter diese Waren gehören Automobile für privaten Gebrauch, Seifen, Garne und eine ganze Menge anderer Luxuswaren. Das Verbot ertrifft auch den Import dieser Artikel aus allen Ländern, auch aus den englischen Kolonien. Hauptächlich werden jedoch die Ver. Staaten von diesem Verbot betroffen werden, da sie in vielen der angegebenen Artikel die Hauptlieferanten waren.

22 Milliarden in einem Jahr.

Paris, 18. März. — Finanzminister J. Poincaré machte den Abgeordneten die Mitteilung, daß Frankreich im Jahre 1916 mehr als 22 Milliarden Franken für den Krieg verausgabt. Die Deputiertenkammer bewilligte für das nächste Vierteljahr eine weitere Kriegsteuer im Betrage von 7,800,000,000 Franken. Poincaré sagte, daß Frankreich binnen kurzen eine tägliche Ausgabe von 90,000,000 Franken habe, England aber heute schon mehr, nämlich 110,000,000.

Zum Schluß sagte der Finanzminister: Wir stehen vor der Entscheidung: Wir können uns dem Gedanken hingeben, daß der grausame Krieg seinem Ende entgegengeht und zwar zugunsten der Alliierten. (Wie rechnet der alte Mann sich das aus? Jedenfalls sagte er das nur, um noch mehr Geld aus den Deputierten herauszuquetschen.)

Einige Wasse Pferde für die Alliierten.

Washington, 18. März. — In dem Bureau für inländischen und ausländischen Handel ist ausgerechnet worden, daß aus den Ver. Staaten 678,443 Pferde und Maultiere für die Armeen der Alliierten nach Europa geschickt wurden. (Alle aber sind dort nicht eingetroffen.) Für die Tiere wurden \$131,914,900 bezahlt.

Für Fortsetzung des Landboottkriegs.

Berlin, 18. März. — Die nationalliberale Partei wird im Laufe der Reichstags-Sitzung eine Vorlage einbringen, laut welcher auf die Fortsetzung des Landboottkriegs mit allen verfügbaren Mitteln gedrungen wird.

Wird Lord Asquith darauf eingehen?

London, 18. März. — Die Zeitung Exchange Telegraph erklärt heute, daß am nächsten Donnerstag im Unterhause an den Premierminister Lord Asquith die Frage gestellt werden wird, ob die britische Regierung an einer Konferenz der Mächte teilnehmen wird, in welcher Friedensbedingungen erörtert werden sollen.

Verheiratete weigern sich.

London, 18. März. — In einer Massenversammlung verheirateter Männer in London, die zum Seeresident bestimmt sind, wurden Ministerpräsident Asquith und Carl Verbauf auf das bestmögliche kritisiert. Die Sprecher erklärten, es seien nur zwei Millionen Mann verfügbar. Die verheirateten Männer würden sich weigern zu dienen, weder Ministerpräsident Asquith nicht alle Unverheirateten in Dienst gestellt hätte. Die Stimmung der Versammlung wurde noch durch Verlesung eines Briefes von dem Ministerpräsidenten erregt, worin er es ablehnte, eine Deputation als Vertreter der Verheirateten zu empfangen, weil dies nach seiner Meinung eine Angelegenheit des Parlaments wäre. Durch einhundert Stimmen wurde die Resolution an, welche forderte, der Ministerpräsident müsse die Deputation empfangen und alle Proklamationen über Einziehung verheirateter Männer müßten zurückgezogen werden.

Sozialist befördert.

Berlin, 18. März. (Zentralblatt.) — Paul Goelke, sozialistischer Mitglied des Reichstags, ist der Ueberreichlichen Nachrichtenagentur zufolge zum Leutnant befördert worden. Herr Goelke trat als Freiwilliger in das Meer ein, trotzdem er die militärische Altersgrenze bereits überschritten hatte und hat sich in dem Feldzug gegen Rußland ausgezeichnet.

Geachteter Deutscher gefoltert.

Petersburg, Nebr., 16. März. — Ein 13. d. Mts. itard unter ehrenwerter Mitbürger Bernard Pade nach nur kurzer Krankheit. Er war ein kerniger deutscher Farmer und zu Neu Wien, Ia., vor etwa 42 Jahren geblieben, stand also im besten Mannesalter. Er hinterläßt ein Frau und elf Kinder. Die Begräbnis fand statt am 17. März nach einem feierlichen Leichen-Auflage. Sein Bruder, hochwürdiger Pfarrer zu Bockawitas, Ia., hielt die Seelenmesse. Zahlreiche Verwandte und Freunde von nah und fern wohnten der Leichenfeier bei. Möge er aufruhend von seinen Werken und geniesse die Freuden der ewigen Seligkeit, das ist der Wunsch aller seiner Freunde. Den trauernden Hinterbliebenen eine herzliches Beileid!

Nukland bestellt 250 Landboote.

New York, 18. März. — Die Submarine-Boat Corporation hat von der russischen Regierung einen Auftrag auf den Bau von 250 Landbooten erhalten, welche etwa \$70,000,000 kosten werden. Die Boote sollen auf russischen Werften unter den Patenten der Electric Boat Co. erbaut werden.

Elektrische Dampfer für Arctogen.

Philadelphia, Pa., 18. März. — Eine norddeutsche Schiffsbau-Gesellschaft hat bei der britischen Pennsylvania Shipbuilding Co. den Bau von sechs Dampferbooten von je 6,000 Tonnen in Auftrag gegeben, welche mit Elektrizität betrieben werden sollen. Der Vertrag für den Gesamtauftrag beläuft sich auf \$3,600,000.